



Klaus Hagemann

Mitglied des Deutschen Bundestages
für den Wahlkreis Worms-Alzey-Oppenheim

Mitglied im Haushaltsausschuss
Mitglied im Petitionsausschuss

Wahlkreisbüro Worms
Tel. 0 62 41 – 30 52 49
Fax: 0 62 41 – 30 52 54
klaus.hagemann@wk.bundestag.de
www.klaus-hagemann.de

Bund schiebt Ausbau von „grünem Strom“ in Kommunen an

MdB Hagemann und Umwelt-Staatssekretärin diskutieren bei juwi

Wörrstadt, 3. November 2008

Bei einer Diskussionsveranstaltung mit der Parlamentarischen Staatssekretärin im Bundesumweltministerium, Astrid Klug, in den Räumen des Wörrstädter Unternehmens juwi, haben deren Geschäftsführer Matthias Willenbacher und Fred Jung ihr Ziel untermauert, bis spätestens 2020 den Strombedarf des Landkreises Alzey-Worms, zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien abzudecken. „Wir werden auf jeden Fall bei 100 Prozent landen, die Frage ist nur wie schnell“, sagte Willenbacher. Der Bund will dabei den Kommunen wie auch Privateigentümern beim Ausbau von erneuerbaren Energien mit verschiedenen Fördermaßnahmen kräftig unter die Arme greifen, erläuterte die Staatssekretärin, die auf Einladung des Bundestagsabgeordneten Klaus Hagemann (SPD) in die Region gekommen war.

Hagemann plädierte entschieden dafür, den weltweiten Vorsprung den Deutschland bei den regenerativen Energien besitze, nicht zu verspielen. „Unsere Forschung ist inzwischen bereits soweit, dass die unterschiedlichen erneuerbaren Energiequellen wie Photovoltaik, Wind- und Wasserkraft oder Erdwärme gekoppelt und die gewonnene Energie gespeichert werden können, womit eine konstante Versorgung gewährleistet wäre“. Leider fänden die Forschungsinstitute noch keine Abnehmer in der Wirtschaft für ihre Ideen, kritisierte der SPD-Bundespolitiker, der im Haushaltsausschuss für Bildung und Forschung zuständig ist. Willenbacher erläuterte, dass die Windkrafttechnik inzwischen soweit vorangeschritten sei, dass mit 20 Sechs-Megawatt-Anlagen der neuesten Generation rund die Hälfte des Strombedarfes im Landkreis Alzey-Worms abgedeckt werden könnte. Ziel sei, die vielen bestehenden kleineren Windräder durch wenige größere und effektivere Anlagen zu ersetzen.

Landrat Ernst Walter Görisch wie auch Wörrstadts Bürgermeister Ingo Kleinfelder begrüßten die

Konzepte juwis und sehen die großen Chancen der erneuerbaren Energien für den Landkreis. Besonders wichtig seien dabei aus Sicht Görischs auch Methoden der Energieeinsparung. Der Bund habe mit dem Erneuerbaren-Energien-Gesetz (EEG) und anderen Förderinstrumenten wie dem CO2-Gebäudesanierungsprogramm, das jetzt um drei Milliarden Euro aufgestockt werden soll, einen Schub in den Kommunen wie auch bei privaten Hauseigentümern ausgelöst, verstärkt auf alternative Energien und energetische Sanierungsmaßnahmen zu setzen.

Verstärkte Bundesförderung von Kommunen

Die Klimaschutzförderung in Städten und Gemeinden werde von Bundesebene im Rahmen des „Kommunalen Klimaschutzprogrammes“ noch weiter vorangetrieben, erläuterte Klug. Dabei werden Kommunen bei der Erstellung von Klimaschutzkonzepten finanziell unterstützt oder Investitionen in Energiespartechniken wie beispielsweise der Installation einer energiesparenden Straßenbeleuchtung gefördert. Innerhalb weniger Jahre habe man die Investitionen durch die Einsparungen wieder ausgeglichen. Die Staatssekretärin gratulierte Wörrstadt zur Ansiedlung des auch im Bundesumweltministerium bekannten Unternehmens juwi und sah die Region auf gutem Weg, „eine Herzkammer der regenerativen Energien“ zu werden. Ehrgeiziges Ziel müsse sein, „Null-Emissions-Region“ zu werden. Bundesweit sei das Ziel, bis 2020 im Strombereich 30 Prozent des Bedarfs aus erneuerbaren Energien zu decken. 250.000 Arbeitsplätze seien in diesem Bereich bereits entstanden, wobei diese Zahl sich in den nächsten Jahren verdoppeln solle.

Marco Sussmann